

402 §. Setzet man *was* vor ein Hauptwort der Vielheit: so wird dadurch eine Menge angezeigt, über deren Größe man sich verwundert.

Z. B. was Ungezieser kriechet auf diesen Blättern! was Vögel fliegen da! u. d. gl.

403 §. Machet das fragende Fürwort *welcher*, *welche*, *welches* für sich allein das Vorderglied eines Redesazes aus: so verhält es sich damit eben so, wie mit den anzeigenden Fürwörtern (399 §).

Z. B. welches ist die schönste Stadt in Deutschland? welches sind die besten Vergrößerungsgläser? Da sind Ihre vier Söhne; welcher heißet nun August? welcher soll in den Krieg gehen? u. s. w.



Des III Hauptstückes V Abschnitt.

Von Fügung der beziehenden Fürwörter.

404 §.

Die beziehenden Fürwörter müssen mit den Hauptwörtern, deren Stelle sie vertreten, in der Zahl und dem Geschlechte, nicht aber gerade in der Endung, überein kommen.

Z. B. das verheerte Polen, dessen Zustand kläglich ist; der Gutthäter, dem wir alles schuldig sind; der Jünger, den der Herr vorzüglich liebete; das Buch der Natur, in welchem wir täglich lesen.

a) Die Endungen, worin diese Fürwörter stehen, können von verschiedenen Wörtern gelenket werden, wie die jetzt gegebenen Beispiele zeigen. Dessen wird von einem Hauptworte, dem von einem Beiworte, den von einem Zeitworte, welchem von einem Vorworte gelenket u. s. w.

b) Wenn sich das Fürwort auf mehrere Hauptwörter der Personen beziehet: so stehet es in der vielfachen Zahl. Z. B. Frau Philippine und ihr Sohn, die uns gestern begegnet sind, deren Tugend ihr kennet, mit denen ihr so gern umgehet, die ich beide sehr hoch schätze. Die zehen Weiber und der Mann, die in das Zuchthaus geführt worden sind, deren Verbrechen diese Strafe wohl verdienet u. s. w. Sind aber die besagten Hauptwörter Namen vernunftloser Dinge: so kömmt das Fürwort gemeiniglich mit dem letzten überein. Als, das Haus und der Stall, den du gebauet hast; die Güter und das Geld, das er geerbet hat u. d. gl. Doch klinget auch hier die vielfache Zahl des Fürwortes, nach mehrern Hauptwörtern der einzelnen Zahl, in der Stammendung nicht übel. Z. B. das Haus und der Stall, die verbrennet sind.

c) Bisweilen ist das Hauptwort, worauf sich das Fürwort beziehet, nicht ausdrücklich genannt, in welchem Falle das Fürwort in der einfachen Zahl des ungewissen Geschlechtes stehet, weil das verborgene Hauptwort von eben der Zahl und dem Geschlechte ist. Z. B. unser Nachbar ist gegen die Armen sehr barmherzig, welches (Betragen, Wohlthun, Barmherzigsein) ihm Gott gewiß belohnen wird; Heinrich hat einen Wechsel von 1000 Gulden empfangen, welches (Geld) gerade die Summe ausmachet, die er morgen bezahlen muß u. d. gl.

405 S. Das Fürwort so hat keinen so ausgebreiteten Gebrauch, als die übrigen beziehenden Fürwörter haben. Denn

1) Kann es nur in der ersten und vierten, keinesweges aber in der zweiten und dritten Endung stehen.

Ich kann nicht sagen: das Laster, so du ihn beschuldigest; die Sünder, so sich Gott erbarmet; die Leute, so wir das Leben zu danken haben. Es muß heißen, d e s s e n du ihn beschuldigest, d e r e n sich Gott erbarmet, d e u e n oder w e l c h e n wir das Leben zu danken haben.

2) Klinget es in der ersten und vierten Endung der einfachen Zahl, des männlichen und weiblichen Geschlechtes, ziemlich hart.

Z. B. der Both, so heut angekommen ist; die Zeitung, so er mitgebracht hat. Wie viel edler und lieblicher wäre hier nicht das Fürwort d e r oder w e l c h e r!

3) Es bleibt also nichts mehr übrig, als die erste und vierte Endung des ungewissen Geschlechtes in der einfachen Zahl, und eben diese Endungen in der vielfachen Zahl ohne Unter-

schied des Geschlechtes, in welchen dieses Fürwort noch einige Statt haben kann.

Als, das Gelübd, so er gebrochen hat; die Ärgernisse, so er gegeben hat; die Seelen, so durch ihn verführet worden sind.

406 S. Das beziehende Fürwort *der*, *die*, *das* ist in einigen Fällen besser, als *welcher*, *welche*, *welches*. Und zwar

1) In der zweiten Endung, so wohl der einfachen als vielfachen Zahl aller Geschlechter, wenn unmittelbar ein Hauptwort darauf folget, mit dem es sonst überein kommen könnte.

Z. B. der Mann, welches Rohr du gebrochen hast; die Mutter, welcher Sohn so viele schöne Thaten ausübet; die Kinder, welcher Vater gestorben ist u. d. gl. Hier ist einige Zweideutigkeit, welche verschwindet, wenn man dessen Rohr, deren Sohn, und deren Vater saget.

2) Wenn ein beziehendes Fürwort vor ein persönliches zu stehen kömmt, und beide zu derselben Sache gehören.

Z. B. ich, der ich in so vielen Gefahren gewesen bin; Herr, der du mich von Jugend auf bewahret hast;

hast; wir, die wir Kinder Gottes sind; liebste Freunde, die ihr der Wahrheit so unermüdet nachforschet u. d. gl. Dieses lautet viel besser, als *welcher ich*, *welcher du* u. s. w.

407 S. Hingegen verdienet *welcher*, *welche*, *welches* bisweilen auch den Vorzug vor dem *der*, *die*, *das*. Nämlich

1) Wenn das letztere dieser Fürwörter und das Geschlechtswort in gleicher Gestalt neben einander zu stehen kommen, und einen Übellaut verursachen.

Z. B. die Stadt, der der Fürst so viele Freiheiten schenket; der Mann, dem dem Ansehen nach nichts abgehet; der Garten, den den Eigenthümern Niemand abkaufen will u. d. gl. Doch machet das Fürwort *die* und *das* mit dem Geschlechtsworte gleiches Tones keinen so harten Übellaut.

2) In dem Falle, den wir oben in der Anmerkung c) des 404ten Absatzes benennet haben. Da würde man den Wohlklang ziemlich verletzen, wenn man *das* für *welches* setzen wollte.

408 §. Das Fürwort *was*, welches eigentlich nur für Sachen des ungewissen Geschlechtes bestimmt ist, beziehet sich bisweilen auch auf Sachen des männlichen und weiblichen Geschlechtes, ja auch auf Personen.

Als, was ein guter Filz ist, läßt kein Wasser durch; was eine brave Mutter ist, erziehet ihre Kinder in der Furcht Gottes; was ehrliche Leute sind, werden diese That gewiß verabscheuen u. s. w. Doch muß man dergleichen Redensarten sparsam brauchen.

409 §. Die beziehenden Fürwörter verursachen oft eine Zweideutigkeit, die man geschickt heben muß.

Z. B. das ist die Frau, welche unsere Nachbarin geschlagen hat; hier sind die Leute, welche seine Brüder verfolgt haben u. d. gl. Wer ist hier die Schlägerin? unsere Nachbarin, oder die andere Frau? Wer hat verfolgt? sind es die Brüder, oder die genannten Leute? Diesem Zweifel kann man abhelfen, wenn man das Zeitwort in die leidende Gattung, und das Hauptwort des Thäters mit *von* in die dritte Endung sezet. Als, das ist die Frau, von welcher unsere Nachbarin geschlagen worden ist, oder, wenn es die Wahrheit des Redesazes erfordert, umgekehrt, welche von unserer Nachbarin geschlagen worden ist u. s. w.

410 §. Unter allen Wörtern, die in einem einfachen Redesaze als Bestandtheile vorkommen, darf keines, außer den Vorwörtern, den beziehenden Fürwörtern vorgesezet werden.

Z. B. das Gesetz der Liebe, welches er mit seinem göttlichen Finger in unsere Herzen geschrieben hat; dieses Gesetz, nach welchem alle Menschen gerichtet werden.

a) Das Nebenwort *als* (utpote), welches oft vor den beziehenden Fürwörtern stehet, scheineth eine Ausnahme von der Regel zu machen. Allein eigentlich zu reden, ist es kein Bestandtheil des Redesazes, zu welchem das Fürwort gehöret.

b) Es kann daher kein beziehendes Fürwort mit einem der folgenden Wörter in demselbigen Redesaze stehen: *als* (nach der zweiten Staffel, wie auch, wenn es so viel als *da* heisset), *damit* (wenn es einen Zweck bedeutet), *daß*, *je*, *nachdem*, *ob*, *wann*, *weil*, *wenn*, *wie*, *wo* (sammt allen denjenigen, die damit zusammen gesezet sind). Hieher gehören ferner alle Wörter, womit man sonst fragen kann. Die Ursache ist, weil diese Wörter selbst nirgendswu anders, als zu Anfange eines Redesazes stehen können. Sie sind also mit den beziehenden Fürwörtern, ihrer Natur nach, unverträglich. Diese Anmerkung müssen diejenigen nothwendig vor

Augen haben, welche einen lateinischen Schriftsteller erklären, oder in das Deutsche übersezen wollen: denn im Lateinischen sind die beziehenden Fürwörter, und die übrigen erklärten Wörter gar nicht unverträglich. Wenn sie dem nach in einem und demselbigen Redesaze beisammen stehen: so muß man die erstern entweder in andere Wörter verwandeln, oder in einen andern Redesaz bringen. Wir wollen die Sache mit ein Par Beispielen erläutern. I. Quem ut Barbari Incendium effugisse viderunt, Telis missis interfecerunt. Cornel. Nep. Als die Barbarn sahen, daß er dem Feuer entgangen war: schossen sie ihn todt. II. Augustus, quo nihil immensus mitius Orbis habet. Ovid. August, der ein so gütiger Herr ist, daß seines gleichen auf dem ganzen Erdboden nicht gefunden wird u. s. w.

c) Eben so muß man auch mit dem Übersezen des lateinischen qui, quæ, quod verfahren, so oft das beziehende Fürwort im Deutschen keinen ordentlichen Zusammenhang mit der übrigen Rede haben würde. Z. B. Scientiam pollicentur, quam non mirum erat Sapientiæ cupido Patria esse chariorem. Cic. Sie versprechen Gelehrsamkeit, und was war es Wunder, daß diese einem wißbegierigen Menschen lieber war, als das Vaterland. Pater meus, quem vos dicitis esse Deum vestrum. Joan. 8. Mein Vater; der euerem Vorgeben nach, oder wie ihr saget, euer Gott ist u. d. gl. Sagete man im ersten

Beispiele, welche es kein Wunder war, daß u. s. w., und im zweiten so, welchen ihr saget, daß er euer Gott sei: so wären das undeutsche Übersezenen.

Des III Hauptstückes VI Abschnitt.

Von Fügung der unbestimmten Fürwörter.

411 S.

Das unbestimmte Fürwort es kann bei jedem Geschlechte, und bei jeder Zahl stehen.

Z. B. wer ist daraus? Ich bin es; es ist der Schneider, die Nähterin, das Waisenkind; es sind vier und zwanzig Stunden in einem Tage; wie viel Uhr ist es? u. d. gl.

412 S. Das Fürwort man, welches nur in der Stammendung gebräuchlich ist (202 S), wird in den gebogenen Endungen in das Zahlwort einer verwandelt.